Versuchs- und Forschungsanstalt für
Gartenbau und höhere Gartenbauschule
Weihenstephan
Abt. Gemüse- u. Schmuckpflanzenbau

Sortenbeschreibung

der zugelassenen Tomatensorten

Aus dem Sortenregister
Reichshauptabteilung II C
des Reichsnährstandes

Versuchs- und Forschungsanstalt für
Gartenbau und höhere Gartenbauschule
Weihenstephan
Abt. Gemüse- u. Schmuckpflanzenbau

Sortenbeschreibung

der zugelassenen Tomatensorten

Aus dem Sortenregister
Reichshauptabteilung II C
des Reichsnährstandes

Die gegenwärtigen Verhältnisse gestatten es nicht, die Sortenbeschreibungen des Sortenregisters in der vorgesehenen ausführlichen Fassung mit zahlreichen Abbildungen und Farbtafeln zu veröffentlichen. Sie erscheinen deshalb nochmals in der bisherigen Form.

Berlin 1941 Das Sortenregister.

Nachdruck auch auszugsweise ohne Genehmigung des Verwaltungsamtes des Reichsbauernführers verboten.

Vorbemerkung

Die nachstehende Sortenbeschreibung ist als vorläufige Beschreibung gedacht. Sie soll sowohl dem Züchter als Anhalt bei der Ausrichtung der Sorten, als auch dem Anerkenner bei der Anerkennung dienen.

Hierbei ist folgendes zu beachten:

Tomatenpflanzen werden in besonders starkem Maße von ihrer Umwelt beeinflußt. Daher ist es oft schwierig, unter verschiedenen Bedingungen aufgewachsene Pflanzen der gleichen Sorte und Herkunft mit Sicherheit wiederzuerkennen. Wer sich daher mit der Bestimmung von Tomaten befassen will, muß neben den Einzelmerkmalen, die vielfach etwas schwanken, immer das Gesamtbild der Pflanzen im Auge behalten.

Eine Gruppeneinteilung der gesamten bekannten Tomatensorten nach dem Habitus ist möglich. Sie ist aber in unserem Falle nicht anwendbar, da die überwiegende Mehrzahl der in der Sortenliste des Reichsnährstandes geführten und nachstehend beschriebenen Tomatensorten der gleichen Gruppe angehören. Infolgedessen wurde eine Einteilung der Sorten nach den Reifezeiten gewählt (Seite 8). Diese Einteilung ist aber nun nicht als starr zu betrachten; sie kann sich vielmehr je nach der Witterung, besonders z. B. nach den jeweils auftretenden niedrigen Temperaturen, in den einzelnen Jahren etwas verschieben.

Aus diesem Grunde habe ich auch alle diejenigen Sorten, die sich ohne Schwierigkeiten durch ein oder mehrere Sondermerkmale von den übrigen Tomatensorten unterscheiden, bei dieser Einteilung nicht berücksichtigt. Ich habe sie vielmehr in der Gruppe D „Sondersorten" zusammengefaßt.

Den Beschreibungen der einzelnen Sorten sind die besonderen Merkmale vorangestellt. Anschließend wird die allgemeine Beschreibung gegeben, der sich eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Werteigenschaften anschließt. Den Schluß jeder Einzelbeschreibung bildet dann die Aufzählung der ähnlichen, zugelassenen Sorten und ihrer hervorstechendsten Unterscheidungsmerkmale.

Jeder Beschreibung sind weiter zur Ergänzung 3 Aufnahmen von Pflanze, Fruchtstand und Einzelfrüchten beigegeben.

Als Bestimmungsmerkmale wurden möglichst nur solche Merkmale gewählt, die nach Möglichkeit leicht zu erkennen sind. Dabei wird die Bestimmung wesentlich erleichtert, wenn unter genau den gleichen Bedingungen aufgewachsene Sorten zum Vergleich zur Verfügung stehen.

Die Unterscheidungsmerkmale sind zum Teil aus den beigefügten Zeichnungen zu ersehen (Abb. 1—31).

Die Wuchsform der Pflanzen habe ich nach der Höhe in hochwüchsig, mittelhoch und niedrig, dem Eindruck nach in kräftig, mittel und schwach, bzw. zart, unterschieden.

Bei den Blattformen (Abb. 1—3) wurden 3 verschiedene Blattypen herausgestellt. Dabei wurde die weitaus am häufigsten vorkommende Blattgruppe (Abb. 1) als „Tomatenblatt" bezeichnet, von dem das kurze, gedrungene „Immunblatt" (Abb. 2) und das „Pilotblatt" (Abb. 3), mit seiner nur wenig geteilten Blattspreite unterschieden werden. Der Form nach werden diese Blattypen weiter in lang, mittelbreit und breit (Abb. 4—6) und dem Blattbau nach in locker, mitteldicht und dicht unterteilt. Es dürfen nur Blätter gleicher Rangordnung miteinander verglichen werden.

Die weiteren Merkmale des Blattes ergeben sich ohne Schwierigkeiten aus dem Text.

Die Beurteilung der Traubenform soll an der 2. bis 5. Traube vorgenommen werden, da die Form der untersten Traube bei manchen Sorten noch schwankt. Es muß aber von seiten der Züchter darauf hingearbeitet werden, auch hier zu einer besseren Einheitlichkeit zu gelangen.

Die Traubenformen werden ihrem Aufbau nach in „Einfache Trauben" (Abb. 7), „Doppeltrauben" (Abb. 8) und „Klumpentrauben" (Abb. 9) eingeteilt. Es wird dann weiter lange, mittellange und kurze, sowie in locker gebaute, mitteldichte und dichte Formen unterschieden.

Die Früchte selbst werden ihrer Form nach (von der Seite gesehen) in hochrunde, runde, flachrunde und plattrunde Typen (Abb. 10—13) eingeteilt. Von oben, d. h. vom Kelch aus betrachtet, können ferner runde, leicht viereckige und unregelmäßige (Abb. 14—16) unterschieden werden.

Die Frucht kann weiter glatt oder gerieft sein. Gerieftе Formen sind zur Zeit nicht zugelassen; Sorten mit stärker gerieften Früchten können daher ohne weiteres als nicht richtig abgelehnt werden.

Die Kelchhöhle kann flach oder im Gegensatz dazu vertieft gelagert sein. (Abb. 17 u. 18); dazwischen kommen natürlich Übergänge vor.

Die Flammung der Frucht, d. h. die dunklere Zeichnung rings um die Ansatzstelle des Kelches (Abb. 19—22) tritt am stärksten an der grünen, unreifen Frucht auf. Sie kann schwach, mittel oder stark sein, sie kann aber auch ganz fehlen. Bei der Flammung ist weiter auf ihren Verlauf, d. h. auf den Übergang in die hellere Grundfärbung der Frucht zu achten. Die Flammung kann kurz abbrechen, sie kann aber auch allmählich übergehen oder sich gar mit einzelnen Flammstrichen weit über die Frucht hinziehen.

Auch der innere Aufbau der Früchte spielt bei der Beurteilung der Sorte eine Rolle. Hierzu wählt man stets eine größere Zahl Früchte aus verschiedenen Trauben und von verschiedenen Pflanzen aus, schneidet sie quer durch und legt sie nebeneinander auf.

Besonders ist bei diesen Untersuchungen auf die Kämmerigkeit der Früchte zu achten. Es werden 2, 3, 4 und vielkämmerige Früchte unterschieden (Abb. 23—26). Hierbei möchte ich auch kurz darauf hinweisen, daß die Kämmerigkeit der Früchte mit der Form des jungen Fruchtknotens im Zusammenhang steht. Man kann also von letzterem auf die Kämmerigkeit der späteren Frucht schließen.

Die weiteren Merkmale des Fruchtinneren gehen aus den Einzelbeschreibungen hervor.

Farbbestimmungen wurden, soweit als möglich, mit den Ostwald'schen Farbmeßdreiecken vorgenommen. Nur bei der Bestimmung der Färbung der Belaubung bin ich, da „Grün" sich nach dieser Methode nur schwer festlegen läßt, abgewichen und habe mich auf die Begriffe hellgrün, mittelgrün und dunkelgrün beschränkt.

Zu den Farbfeststellungen an den Blütenblättern ist zu bemerken, daß diese Bestimmungen jeweils an den soeben aufgeblühten Blüten vorgenommen werden müssen.

Kurz möchte ich noch auf die Narbenstellung in den Blüten hinweisen (ebenfalls frisch erblüht). Dieselbe kann, wie Abb. 27—29 zeigen, unterhalb, in Höhe oder oberhalb der Staubgefäße stehen.

Zum Schluß soll noch das Platzen der Früchte erwähnt werden. Dieses tritt bei den einzelnen Sorten ganz verschieden stark auf. Man unterscheidet ringförmiges und sternförmiges Platzen (Abb. 30—31). Außerdem kommt noch ein leichtes Rissigwerden der Haut vor.

Sachbearbeiter: Kraus, Sortenregisterstelle Calbe/Saale.

Berlin 1941.

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung ..... Seite 3
Inhaltsverzeichnis ..... „ 7
Gruppeneinteilung ..... „ 8
Abbildungen ..... „ 9—15
Sortenbeschreibungen:

Bonner Beste ..... Seite 16—18
Condine Red ..... „ 19—21
Erste Ernte ..... „ 22—24
Goldene Königin ..... „ 25—27
Große Fleischtomate ..... „ 28—30
Hellfrucht ..... „ 31—33
Immun ..... „ 34—36
Lukullus ..... „ 37—39
Radio ..... „ 40—42
Rheinlands Ruhm ..... „ 43—45
Sieger ..... „ 46—48
Überreich ..... „ 49—51

Schrifttum ..... „ 52

Gruppeneinteilung

der nachstehend beschriebenen Tomatensorten

Gruppe A **Frühe Sorten**

Bonner Beste ..... Seite 16—18
Erste Ernte ..... „ 22—24

Gruppe B **Mittelfrühe Sorten**

Radio ..... Seite 40—42
Condine Red ..... „ 19—21
Sieger ..... „ 46—48
Überreich ..... „ 49—51
Lukullus ..... „ 37—39

Gruppe C **Mittelspäte Sorten**

Rheinlands Ruhm ..... Seite 43—45

Gruppe D **Sonderſorten**

Hellfrucht (mittelspät) ..... Seite 31—33
Große Fleischtomate (mittelfrüh) ..... „ 28—30
Immun (mittelspät) ..... „ 34—36
Goldene Königin (mittelfrüh) ..... „ 25—27

Blattypen

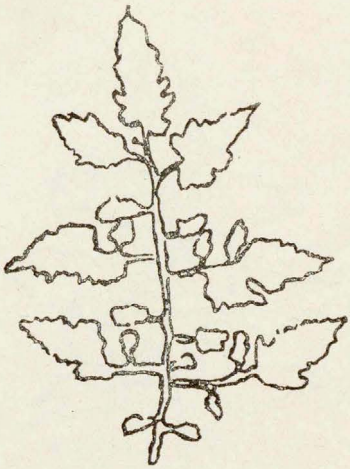

Abb. 1
Tomatenblatt

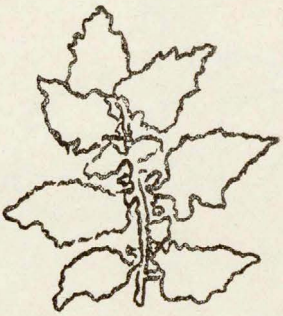

Abb. 2
Immunblatt

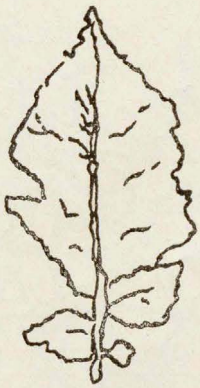

Abb. 3
Pilotblatt

Blattformen

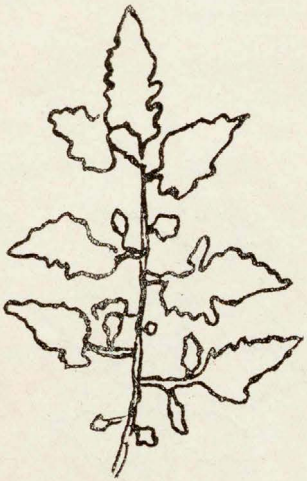

Abb. 4
lang

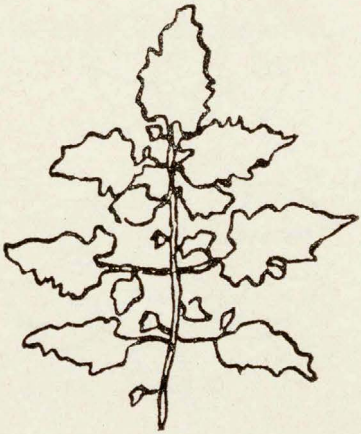

Abb. 5
mittelbreit

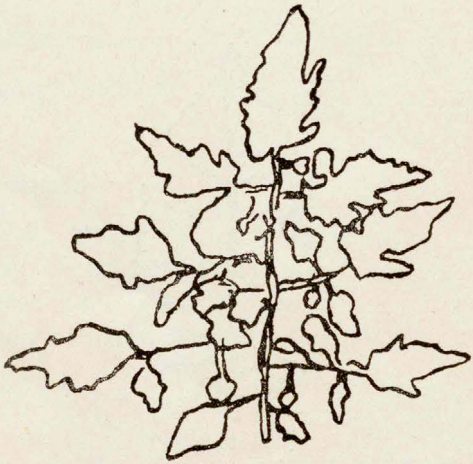

Abb. 6
breit

Traubenformen

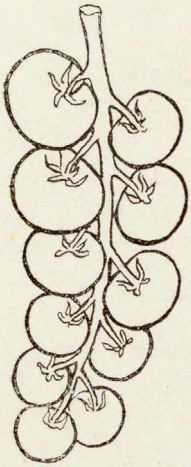

Abb. 7
einfache Traube

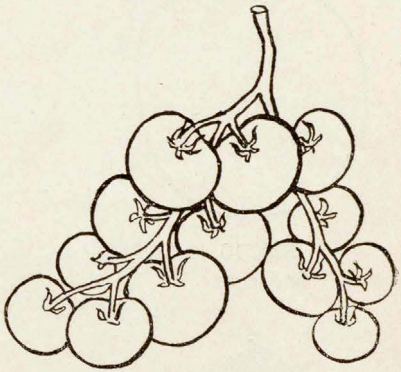

Abb. 8
Doppeltraube

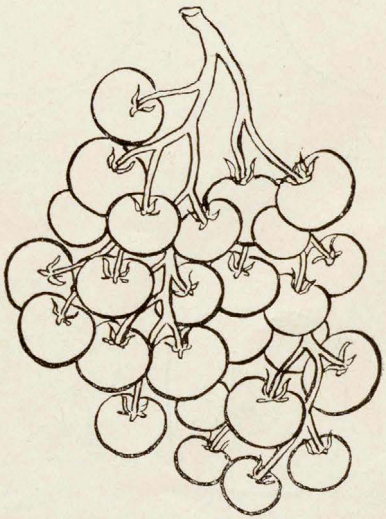

Abb. 9
Klumpentraube

Fruchtformen

seitlich:

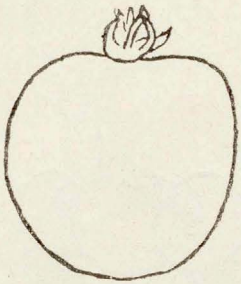

Abb. 10
hochrund

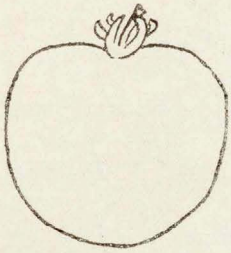

Abb. 11
rund

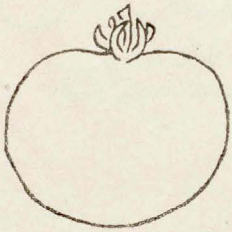

Abb. 12
flachrund

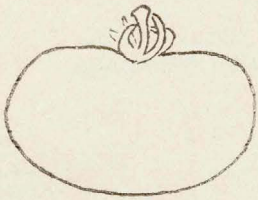

Abb. 13
plattrund

von oben:

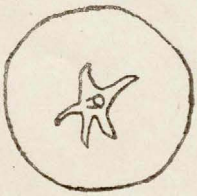

Abb. 14
rund

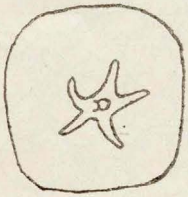

Abb. 15
leicht viereckig

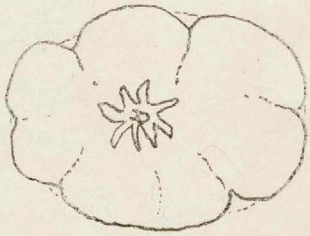

Abb. 16
unregelmäßig

Kelchhöhle

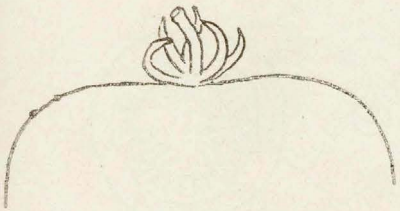

Abb. 17
flach

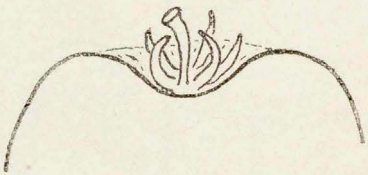

Abb. 18
vertieft

Flammung der Frucht

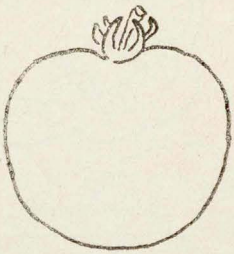

Abb. 19
fehlend

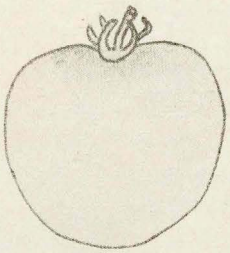

Abb. 20
schwach

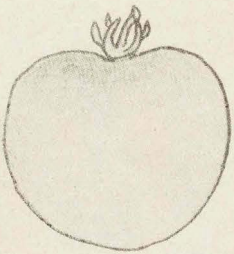

Abb. 21
mittelstark

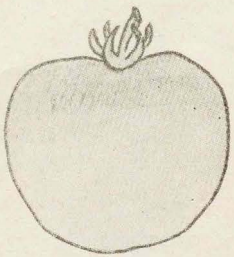

Abb. 22
stark

Fruchtknotenform und Kammerung der Frucht

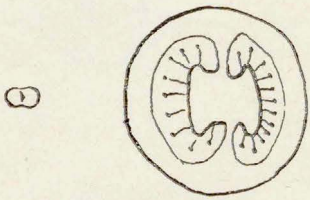

Abb. 23
zweikämmerig

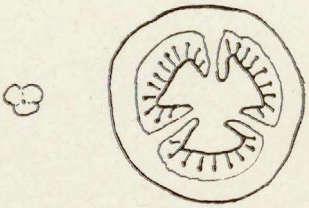

Abb. 24
dreikämmerig

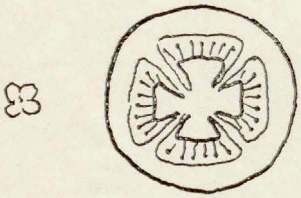

Abb. 25
vierkämmerig

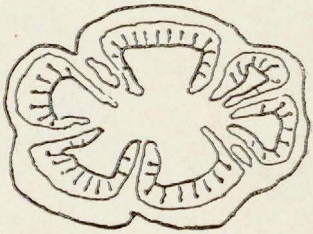

Abb. 26
vielkämmerig

Narbenstellung

Abb. 27
unterhalb

Abb. 28
in Höhe

Abb. 29
oberhalb

der Staubgefäße

Platzen der Früchte

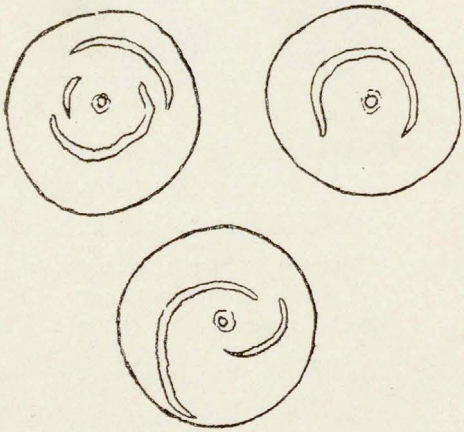

Abb. 30
ringförmig

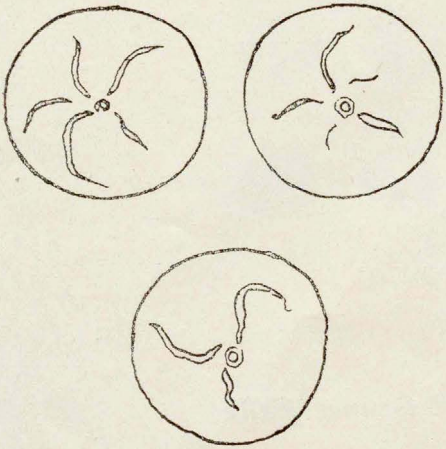

Abb. 31
sternförmig

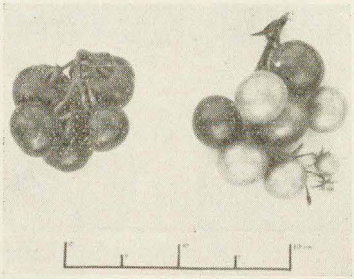

Abb. 32
Einfache Traube mit Neigung zur Klumpentraubenbildung; die hellen Früchte der rechten Traube sind unreif.

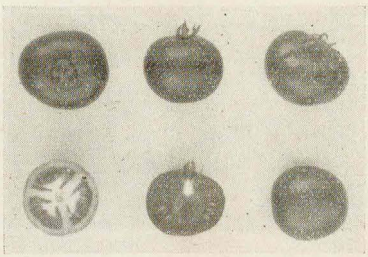

Abb. 33

Bonner Beste

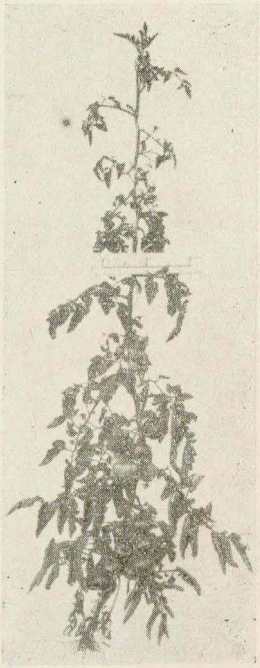

Abb. 34

Bonner Beste (Abb. 32—34)

Gruppe: Frühe Sorten.

a) Besondere Merkmale

Der Reifebeginn der Sorte liegt sehr früh; die vollreifen Früchte sind leuchtend tiefrot gefärbt.

b) Allgemeine Merkmale

Fruchtstand: einfache Traube mit Neigung zur Klumpentraubenbildung (Abb. 7 u. 9); ziemlich kurz und dicht.

Frucht: Form seitlich: leicht flachrund (Abb. 12); von oben: rund (Abb. 14).
Fruchtform noch nicht ganz ausgeglichen; besonders in den ersten und letzten Trauben treten abweichende Früchte auf.

Größe: Mehrzahl mittelgroß, Rest kleiner, vereinzelt auch über mittelgroße Früchte.

Kelchhöhle: klein, meist flach (Abb. 17).

Riefung: fehlend bis schwach, bei einzelnen Früchten stärker.

Kämmerigkeit: etwa zur Hälfte dreikämmerig und zu einem Viertel zweikämmerig; Rest vier- oder vielkämmerig (Abb. 23—26).

Färbung:

unreife Frucht: als ganz junge Frucht etwas milchigweißgrün, später in hellgrün übergehend (trübcitron 1 ni).
Flammung: mittelstark (Abb. 21), mittelgrün (trübmoosgrün bis tiefschwarzmoosgrün 24 ni-rn).

halbreife Frucht: bräunlichrot (schwärzlichchrom 24 ne) mit braungrüner Flammung.

reife Frucht: leuchtend rot (tiefleuchtend lachs 6 re) mit einem Schein scharlach (7 re).
Flammung: anfänglich zum Teil als braunrote Kuppe sichtbar; bei Vollreife **ohne** jede Flammung.

Inneres der Frucht: Fruchtfleisch: mittelstark, mäßig fest.
Füllung: mäßig stark, etwas wässerig.
Kernzahl: groß.

Platzfestigkeit: gering.

Blüte: Bauart: leicht unregelmäßig bis regelmäßig; mittelgroß.

Narbe: unterhalb oder auf gleicher Höhe der Staubbeutel stehend.

Blatt: Typ: Tomatenblatt (Abb. 1), mittelbreit, leicht locker gebaut, mittelkräftig.

Größe: mittelgroß.

Fiederblätter: mittelgroß bis groß, breiter als bei „Erste Ernte"; zugespitzt; durch leichte Rollung sehr schlank wirkend; mitteltief, meist gebogt eingeschnitten.

Zwischenfieder: mittelviele, ungleich groß.

Blattspreite: mittelstark blasig, auch stärkere Längsblasen auftretend.

Blattstiel: mittelstark.

Ältere Pflanze: Typ: mittelstark wachsend, etwa zwischen „Erste Ernte" und „Lukullus" stehend.

Stengel: mittelstark; Internodien unregelmäßig lang.

Färbung: mittelgrün; Triebspitzen nach Wachstumsstockungen meist stärker bläulichviolett gefärbt.

Jungpflanze: Typ: mittelhoch, ziemlich zart.

Belaubung: fein und dünn.

Färbung: mittelgrün bis etwa heller grün.

c) Werteigenschaften

Bonner Beste ist bis heute noch die früheste unserer zugelassenen Sorten fürs Freiland. Daneben ist diese Tomate infolge ihrer Frühzeitigkeit für den Anbau unter Glas geeignet.

Die Sorte ist schwachwüchsiger als Lukullus, ist im Laub etwas empfindlich und rollt verhältnismäßig leicht. Sowohl im Gesamtertrag als auch in der Sortierung bleibt Bonner Beste hinter den meisten übrigen Sorten zurück.

Die Platzfestigkeit der Früchte ist im Freiland nicht besonders gut. Auch in der Transportfähigkeit der Früchte kommt die Sorte nicht an unsere Massenträger heran.

Bonner Beste ist daher im Freiland nur zur Erzielung einer Frühernte am günstigen Standort, nicht aber zum feldmäßigen Massenanbau geeignet.

Ähnliche Sorten: **Erste Ernte** (zarter im Typ; etwas kleiner und gleichmäßiger in der Frucht).

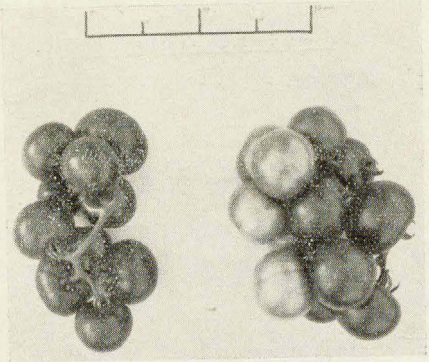

Abb. 35
Klumpentrauben

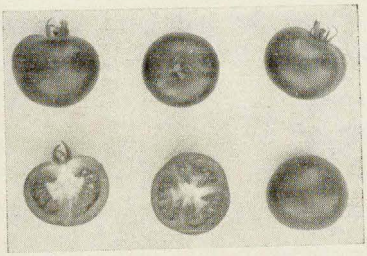

Abb. 36

Condine Red

Abb. 37

Condine Red (Abb. 35—37)

Gruppe: Mittelfrühe Sorten

Abstammung: Tuckswood.

Im Handel seit: 1925.

a) Besondere Merkmale

Die Mehrzahl der Fruchtstände besteht aus Klumpentrauben (Abb. 9); die fast reife Frucht zeigt meist eine gelblichbraunrote Kappe, die erst bei Vollreife verschwindet.

b) Allgemeine Merkmale

Fruchtstand: Form: Klumpentraube (Abb. 9), besonders am unteren Teil der Pflanze; ferner Doppeltrauben und einfache Trauben auftretend, mittellang, Früchte mitteldicht bis dicht stehend.

Durchtrieb: gering.

Frucht: Form seitlich: rund bis flachrund (Abb. 11—12); von oben: rund (Abb. 14).

Größe: nicht ganz einheitlich, meist etwas über mittelgroß, aber auch größere und kleinere Früchte in der gleichen Traube vorhanden.

Kelchhöhle: flach (Abb. 17).

Riefung an der grünen Frucht schwach vorhanden; an der reifen Frucht fehlend.

Kämmerigkeit: meist zwei- bis dreikämmerig.

Färbung:

unreife Frucht: helleres Grün (trübcitron 1 ni),

Flammung: mittelstark (Abb. 21), etwas tiefer als bei Lukullus reichend; mittel- bis dunkelgrün (tiefschwarzmoosgrün 24 rn).

halbreife Frucht: bräunlichrot (schwärzlichchrom 4 ne).

reife Frucht: leuchtend rot (tiefleuchtend lachs 6 re).

Flammung: vielfach als gelblichbraunrote, härtere Kappe erscheinend, erst bei Vollreife verschwindend.

Inneres der Frucht: Fruchtfleisch: mittelstark,

Füllung:: etwas stärker als bei Lukullus, ziemlich schnittfest.

Kernzahl: mittel bis viele.

Platzfestigkeit: ziemlich gut.

Blüte: Bauart: regelmäßig bis schwach unregelmäßig.

Narbe: etwas unterhalb der Staubbeutel stehend.

Blatt: Typ: Tomatenblatt (Abb. 1), mittelbreit bis breit (Abb. 5—6), mitteldicht, kräftig und fest.

Größe: gut mittelgroß bis groß.

Fiederblätter: groß und breit, meist größer als bei Lukullus; tief eingeschnitten, gesägt bis gebogt.

Zwischenfieder: mittelzahlreich bis zahlreich; zum Teil lang gestielt.

Blattspreite: stärker blasig, auch größere Längsblasen auftretend.

Blattstiel: kräftig.

Ältere Pflanze: Typ: ähnlich Lukullus, aber gedrungener wachsend, gut mittelhoch, kräftig.

Stengel: ziemlich stark und kräftig; Internodien mittellang bis lang.

Färbung: mittelgrün.

Jungpflanze: Typ: wie Lukullus, hochwüchsig, kräftig.

Belaubung: mittelkräftig.

Färbung: mittelgrün.

c) Werteigenschaften

Condine Red ist ein ausgesprochen mittelfrüher und zugleich sicherer Massenträger für den feldmäßigen Anbau.

Allerdings ist bei Condine Red die Sortierung nicht besonders einheitlich; vor allen Dingen treten an den unteren Trauben noch einzelne, größere und stärker geriefte Früchte auf. Ein weiterer Nachteil der Sorte ist zuweilen das Auftreten von einzelnen harten, gelblichen Stellen in der Nähe des Kelchansatzes der reifenden Früchte.

Ein Anbau der Sorte ist daher nur dort am Platze, wo weniger auf Qualitätsware, sondern mehr auf sichere Massenerzeugung Gewicht gelegt wird.

Ähnliche Sorten: keine

Frühe rund bis flachrund, gering früher als „Lukullus" aber weniger gut sortierend. Sicherer Massenträger im Freiland, weniger für Kultur unter Glas geeignet!

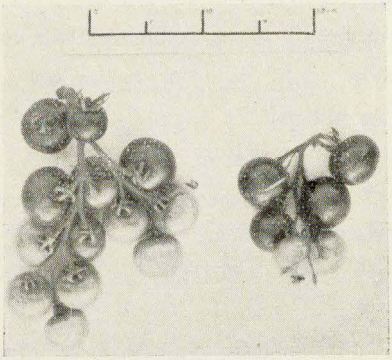

Abb. 38
rechts: einfache Traube
links: Doppeltraube
(vereinzelt auftretend)

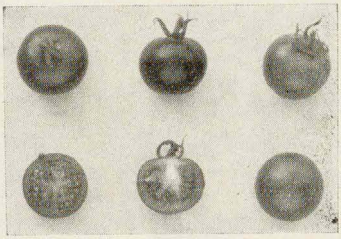

Abb. 39

Erste Ernte

Abb. 40

Erste Ernte (Abb. 38—40)

Gruppe: Frühe Sorten

a) Besondere Merkmale

Die Pflanzen sind ziemlich feinlaubig und machen im Vergleich mit anderen Sorten einen etwas zarten Eindruck. Die unreife Frucht fällt durch ihre milchigweißgrüne Färbung auf.

b) Allgemeine Merkmale

Fruchtstand: Form: einfache Traube; vereinzelt Doppeltraube (Abb. 7 u. 8); kurz bis mittellang, Früchte mitteldicht stehend.
Durchtrieb: gering.

Frucht: Form seitlich: leicht flachrund bis rund (Abb. 12 u. 11). von oben: rund (Abb. 14).

Größe: mittelgroß bis klein.

Kelchhöhle: gering ausgebildet, flach (Abb. 17).

Riefung: schwach bis fehlend; einzelne Früchte der untersten und obersten Trauben stärker gerieft.

Kämmerigkeit: etwa zur Hälfte zweikämmerig, die übrigen meist dreikämmerig, Rest vielkämmerig (Abb. 23—26).

Färbung:

unreife Frucht: milchigweißgrün, später in hellgrün übergehend (hellcitron 1 ea, später trübcitron 1 ni).
Flammung: schwach bis mittelstark (Abb. 20—21), unregelmäßig auslaufend; mittelgrün (trübmoosgrün 23 ni), meist etwas heller als bei Bonner Beste.

halbreife Frucht: leicht braunrot.
Flammung: etwas schwächer grün, ziemlich lange sichtbar bleibend.

reife Frucht: leuchtend rot (tiefleuchtend lachs 6 re).
Flammung: an der vollreifen Frucht fehlend.

Kernzahl: ziemlich hoch.

Inneres der Frucht: Fruchtfleisch: mittelstark.
Füllung: gut, ziemlich fleischig.

Platzfestigkeit: mittelmäßig.

Blüte: Bauart: regelmäßig; klein bis mittegroß.

Narbe: meist unterhalb der Staubbeutel stehend.

Blatt: Typ: Tomatenblatt (Abb. 1), längliche Form (Abb. 4), sehr locker gebaut, ziemlich zart.

Größe: klein bis höchstens mittelgroß.

Fiederblätter: klein bis mittelgroß; zugespitzt, oft leicht gerollt und daher spitzer erscheinend; mitteltief eingeschnitten, gebogt bis gesägt, lang gestielt.

Blattspreite: ganz schwach blasig.

Blattstiel: schwach bis höchstens mittelstark.

Ältere Pflanze: Typ: mittelhoch wachsend; schwach, zart, fast geil wirkend.

Stengel: schwach bis höchstens mittelstark; Internodien mittelweit, durch das schwächliche Laub meist weiter wirkend.

Färbung: mittelgrün bis etwas hellergrün.

Jungpflanze: Typ: mittelhoch, ziemlich zart.

Belaubung: fein und dünn.

Färbung: mittelgrün bis hellgrün.

c) Werteigenschaften

Erste Ernte steht in der Frühzeitigkeit der „Bonner Beste" kaum nach, hat aber gegen diese den Vorteil der einheitlicheren Sortierung voraus. Die Sorte ist für's Freiland wie auch für den Anbau unter Glas geeignet.

Im Gesamtertrag bleibt Erste Ernte stark hinter unseren ausgesprochenen Massenträgern zurück; auch sind die Pflanzen infolge ihrer zarteren Belaubung etwas empfindlich und rollen verhältnismäßig leicht. Die Platzfestigkeit ist besser als bei Bonner Beste, kommt aber an „Lukullus" oder „Sieger" nicht heran.

Der Anbau von Erste Ernste ist daher nur dort anzuraten, wo die Erzielung einer Frühernte in mäßigen Anbaugrenzen angestrebt wird.

Ähnliche Sorten: **Bonner Beste** (gröber im Typ, etwas größer in der Frucht).

Gleichmäßige, glatte, etwas über mittel große Frucht, fast so früh wie Bonner Beste, jedoch feinlaubiger, für Freiland u. Frei berei gleich brauchbar.

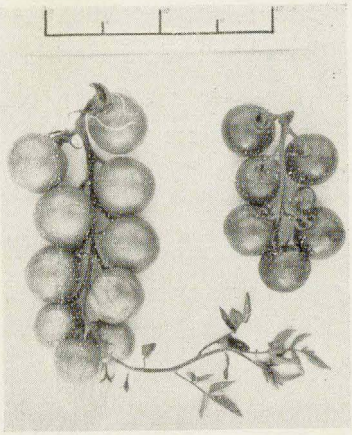

Abb. 41
einfache Trauben; (links) vereinzelt durchtreibend

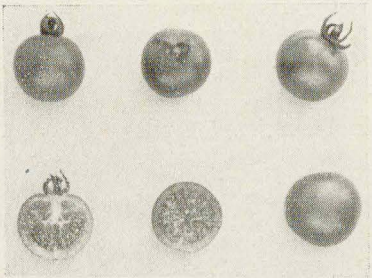

Abb. 42

Goldene Königin

Abb. 43

Goldene Königin (Abb. 41—43)

Gruppe: Sonderſorten.

a) Beſondere Merkmale

Die Sorte fällt durch die goldgelb gefärbten Früchte auf.

b) Allgemeine Merkmale

Fruchtſtand: Form: einfache Traube und vereinzelt Doppeltraube (Abb. 7 u. 8); mittellang; mitteldicht bis locker gebaut.

Durchtrieb: gering.

Frucht: Form ſeitlich: rund (Abb. 11); von oben: rund (Abb. 14).

Größe: mittelgroß, ſehr einheitlich.

Kelchhöhle: fehlend.

Riefung: fehlend.

Kämmerigkeit: größtenteils vielkämmerig, aber auch zwei- und dreikämmerige Formen auftretend.

Färbung:

unreife Frucht: hellgrün (trübcitron 1 ni).
Flammung: mittelſtark (Abb. 21), mittelgrün (trübmoosgrün 24 ni bis tiefſchwarzmoosgrün 24 rn).

halbreife Frucht: zitronengelb (tiefleuchtendcitron 1 re).
Flammung: ſchwach grüngelb.

reife Frucht: vollkommen gleichmäßig goldgelb (tiefleuchtendchrom 4 re)
Flammung: fehlend.

Inneres der Frucht: Fruchtfleiſch: mittelſtark.
Füllung: meiſt ſtark.
Kernzahl: mittelviele.

Platzfeſtigkeit: mittel.

Blüte: Bauart: meiſt regelmäßig, mittelgroß, vereinzelt kleiner.

Narbe: auf gleicher Höhe der Staubbeutel ſtehend.

Blatt: Typ: Tomatenblatt (Abb. 1), mittelbreit (Abb. 5), mitteldicht, ziemlich kräftig und feſt.

Größe: gut mittelgroß bis etwas über mittelgroß.

Fiederblätter: groß und breit; zugespitzt; mitteltief eingeschnitten, gebogt bis gesägt.

Zwischenfieder: ungleich groß; ziemlich häufig.

Blattspreite: stark blasig, viel Längsblasen auftretend.

Blattstiel: kräftig.

Ältere Pflanze: Typ: hochwüchsig, kräftig.

Stengel: stark und kräftig; Internodien mittellang.

Färbung: mittelgrün.

Belaubung: etwas schlaff hängend.

Jungpflanze: Typ: hochwüchsig, kräftig.

Belaubung: mittelkräftig.

Färbung: mittelgrün.

c) Werteigenschaften

Goldene Königin ist als Vertreterin der gelbfrüchtigen Sorten im Sortiment verblieben. Es handelt sich um eine reine Liebhabersorte, die nur ganz bedingten Marktwert besitzt. Für den Erwerbsanbau ist diese Sorte daher wenig geeignet.

Ähnliche Sorten: keine.

Gelbfrüchtige, mittelgroße, runde Trüb
reine Liebhabersorte, für den Erwerbs-
anbau weniger geeignet.

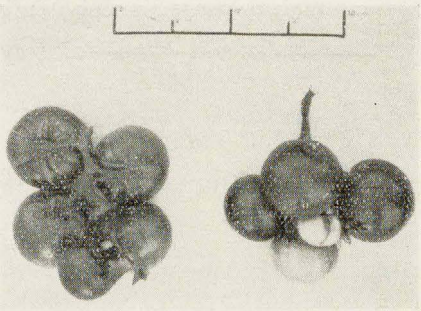

Abb. 44
Zwischenform zwischen einfachen Trauben
und Klumpentrauben

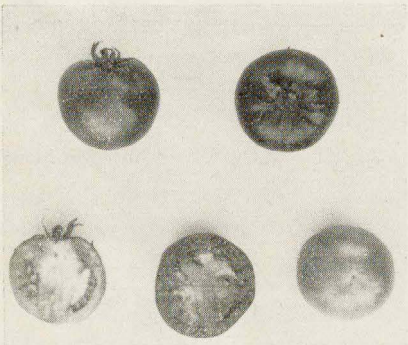

Abb. 45
Frucht stark mit Fruchtmark ausgefüllt
(Mitte unten)

Große Fleischtomate

Abb. 46

Große Fleischtomate (Abb. 44—46)

Gruppe: Sonderſorten.

a) Beſondere Merkmale

Große Fleiſchtomate, unterſcheidet ſich von allen zugelaſſenen Sorten durch die ſehr große und ſtark mit Fruchtfleiſch angefüllte Frucht.

b) Allgemeine Merkmale

Fruchtſtand: Form: Zwiſchenform zwiſchen einfacher Traube und Klumpentraube (Abb. 7 u. 9); kurz, ziemlich dicht.

Durchtrieb: gering.

Frucht: Form ſeitlich: rund (Abb. 11); von oben: rund bis leicht unregelmäßig (Abb. 14—16).

Größe: ſehr groß.

Kelchhöhle: vertieft (Abb. 18).

Riefung: fehlend bis gering.

Kämmerigkeit: ſehr groß; Einzelkammern klein und ſehr unregelmäßig gebaut; Frucht größtenteils mit Mark ausgefüllt.

Färbung:

unreife Frucht: helleres Grün (trübcitron 1 ni).

Flammung: mittelſtark bis ſchwach (Abb. 21—20), etwas dunkler grün gefärbt (trübmoosgrün 24 n).

halbreife Frucht: bräunlichrot (ſchwärzlichchrom 4 ne).

Flammung: braungrün.

reife Frucht: leuchtend rot (tief leuchtendlachs 6 re).

Inneres der Frucht: Fruchtfleiſch: ſehr ſtark, feſt.

Füllung: ſehr ſtark, kaum wäſſerig.

Kernzahl: wenige.

Platzfeſtigkeit: weniger gut; leicht ſternförmig platzend.

Blüte: Bauart: ſchwach unregelmäßig; mittelgroß.

Blatt: Typ: Tomatenblatt (Abb. 1), ſehr breit (Abb. 6).

Größe: groß bis ſehr groß.

Fiederblätter: ſehr groß, ſehr lang geſtreckt, ſpitz zulaufend; nach dem Stiel zu tiefer, nach der Spitze zu ſchwach eingeſchnitten.

Fiederstiele: lang bis sehr lang.

Zwischenfieder: wenige bis mittelhäufig, ziemlich groß.

Blattspreite: blasig, mit starken Längsblasen.

Blattstiel: ziemlich kräftig.

Ältere Pflanze: Typ: mittelhoch wachsend, kräftig.

Stengel: ziemlich stark, kräftig; Internodien kurz bis mittellang.

Färbung: mittelgrün bis etwas dunkler grün.

Jungpflanze: Typ: mittelhoch wachsend.

Belaubung: mittelkräftig.

Färbung: mittelgrün.

c) Werteigenschaften

Die **Große Fleischtomate** eignet sich infolge ihrer großen, stark mit Fruchtfleisch angereicherten Frucht in erster Linie für Füllzwecke in der Küche und zur Gewinnung von Tomatenmark im Kleinanbau.

Die Sorte reift weit später als Bonner Beste. Sie ist jedoch weniger empfindlich gegen zeitweilige niedere Temperaturen und kommt daher in manchen Jahren mit dem Erntebeginn näher an Bonner Beste heran.

Die Frucht ist noch nicht voll ausgeglichen; auch ist ihre geringe Platzfestigkeit ein Nachteil. Hier muß die Züchtung noch verbessernd eingreifen.

Die Sorte schneidet infolge ihrer Fruchtgröße bei der Eingruppierung nach den heutigen Sortierungsvorschriften verhältnismäßig schlecht ab. Außerdem bleiben die Gesamterträge der Fleischtomate hinter unseren gangbaren Tomatensorten stärker zurück. Infolgedessen kommt ein Anbau dieser Sorte zu Erwerbszwecken kaum in Frage.

Ähnliche Sorten: keine.

Sehr große, vielkämmerige, größtenteils mit Mark ausgefüllte Frucht, nur für den Liebhaberanbau.

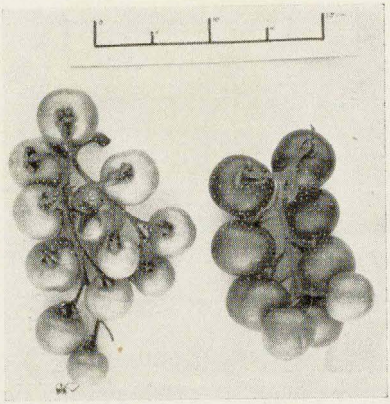

Abb. 47
Doppeltraube und einfache Traube
links: unreife Frucht (hellgelb)

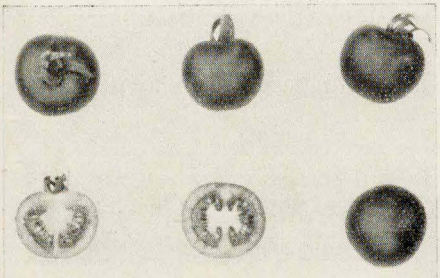

Abb. 48

Hellfrucht

Abb. 49

Hellfrucht (Abb. 47—49)

Gruppe: Sonderſorten.

a) Beſondere Merkmale

Hellfrucht läßt ſich ohne Schwierigkeiten durch die unreif hellgelb gefärbte Frucht und durch das Fehlen jeglicher Flammung an der Frucht von allen anderen Sorten unterſcheiden.

b) Allgemeine Merkmale

Fruchtſtand: Form: einfache Traube und Doppeltraube (Abb. 7 und 8); mittellang bis lang, locker und gleichmäßig.

Durchtrieb: gering.

Frucht: Form ſeitlich: rund (Abb. 11); von oben: leicht viereckig (Abb. 15),

Größe: nicht ganz einheitlich; meiſt mittelgroß, vereinzelt etwas kleiner.

Kelchhöhle: flach (Abb. 17) bis faſt fehlend.

Riefung: an der unreifen Frucht ſchwach ſichtbar, an der reifen Frucht faſt fehlend.

Kämmerigkeit: hauptſächlich zweikämmerig, vereinzelt dreikämmerig.

Färbung:

unreife Frucht: weißlichgelbgrün (1 gc = zwiſchen hell- und ſtumpfcitron liegend); ſpäter in helles Gelb (ſtumpfcitron 1 ni) übergehend. Flammung: vollkommen fehlend.

halbreife Frucht: gelblichbräunlichrot (ſchwärzlichkreß 5 ne).

reife Frucht: leuchtend rot (tief leuchtendlachs 6 re), wie Lukullus. Flammung: vollkommen fehlend.

Inneres der Frucht: Fruchtfleiſch: gut mittelſtark, feſt.
Füllung: mittelſtark, etwas wäſſerig.
Kernzahl: ziemlich viele.
Haut: ſehr feſt.

Platzfeſtigkeit: ſehr gut.

Blüte: Bauart: regelmäßig; mittelgroß.

Narbe: auf gleicher Höhe oder gering unterhalb der Staubbeutel stehend.

Blatt: Typ: Tomatenblatt (Abb. 1), breite Form (Abb. 6), ziemlich dicht bis dicht gebaut; kräftig und fest.

Größe: mittelgroß bis etwas über mittelgroß.

Fiederblätter: groß; zugespitzt; mitteltief bis tief eingeschnitten, gebogt bis gesägt.

Zwischenfieder: ziemlich viele, ungleich groß.

Blattspreite: stark bis mittelstark blasig, mit einzelnen, größeren Längsblasen.

Blattstiel: sehr kräftig.

Ältere Pflanze: Typ: hochwüchsig, kräftig, gering niedriger als Lukullus bleibend.

Stengel: ziemlich kräftig und fest; Internodien kurz bis mittellang.

Färbung: mittelgrün bis etwas dunkler grün.

Jungpflanze: Typ: hochwüchsig, kräftig.

Belaubung: mittelkräftig.

Färbung: mittelgrün.

c) Werteigenschaften

Hellfrucht setzt verhältnismäßig spät im Ertrag ein; letzterer ist jedoch auch bei geringeren Bodenverhältnissen meist noch zufriedenstellend und bringt eine sehr gute Fruchtqualität. Die unter normalen Verhältnissen so gut wie platzfesten Früchte eignen sich besonders gut zur Versendung und reifen auch in der Verpackung gut nach.

Die Sorte kann ferner zur Erzielung von Späternten gebaut werden, da die Früchte an den vor Frostbeginn aus dem Boden gezogenen und im warmen Raume aufgehängten Pflanzen leicht nachreifen.

Ähnliche Sorten: keine.

Für spätere Ernte, mittelgroße, feste gut transportfähige Früchte, ansprechend, im Reifezustand ganz gleichmäßig rot gefärbt, gut nachreifend

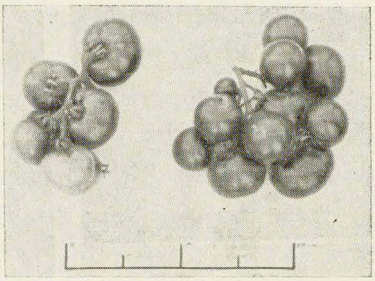

Abb. 50
links: einfache Traube
rechts: Klumpentraube

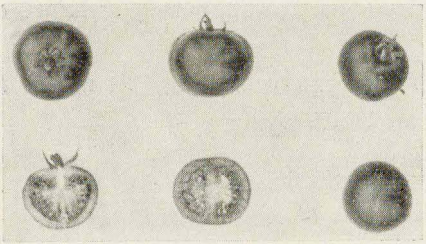

Abb. 51

Immun

Abb. 52

Immun (Abb. 50—52)

Gruppe: Sonderſorten.

b) Allgemeine Merkmale

Die Sorte fällt durch die niedrige, gedrungene Wuchsform und das dicht gebaute, derbe, dunkelgrüne Blatt (Abb. 2) auf.

a) Beſondere Merkmale

Fruchtſtand: Form: Übergang von einfacher Traube zur Klumpentraube (Abb. 7 u. 9); kurz, ziemlich dicht.

Durchtrieb: meiſt fehlend.

Frucht: Form ſeitlich: rund (bis flachrund) (Abb. 11—12); von oben: rund bis leicht kantig (Abb. 14—15).

Größe: mittelgroß bis klein.

Kelchhöhle: flach bis leicht vertieft (Abb. 17).

Riefung: ganz ſchwach.

Kämmerigkeit: zwei-, drei- und vielkämmerig; Dreikämmerigkeit etwas vorherrſchend.

Färbung:

unreife Frucht: hellgrün (trübcitron 1 ni).

Flammung: ſchwach (Abb. 20), dunkler grün gefärbt.

halbreife Frucht: bräunlichrot (ſchwärzlichchrom 4 ne).

Flammung: braungrün, ſtellenweiſe verſchwindend.

reife Frucht: leuchtend rot (tief leuchtendlachs 6 re).

Flammung: fehlend.

Inneres der Frucht: Fruchtfleiſch: mittelſtark.

Füllung: mittelſtark, etwas wäſſerig.

Kernzahl: mittelviele.

Platzfeſtigkeit: gut.

Blüte: Bauart: regelmäßig; klein bis mittelgroß.

Narbe: unterhalb oder auf gleicher Höhe der Staubbeutel ſtehend.

Blatt: Typ: Immunblatt (Abb. 2), in gewiſſer Weiſe an ein Kartoffelblatt erinnernd; gering länger als breit, dicht wirkend.

Größe: klein bis höchſtens mittelgroß.

Fiederblätter: im Verhältnis zum Blatt groß, meist ziemlich breit, nur schwach (vereinzelt mitteltief) eingeschnitten; gebogt.

Fiederstiele: sehr kurz und kräftig.

Zwischenfieder: wenige bis mittelzahlreich, paarweise angeordnet.

Blattspreite: sehr stark blasig, aber nur mit schwach ausgebildeten Längsblasen.

Blattstiel: sehr kräftig, kurz.

Ältere Pflanze: Typ: niedrig und gedrungen, sehr straff.

Stengel: stark und kräftig.

Färbung: dunkelgrün.

Jungpflanze: Typ: niedrig bis höchstens mittelhoch; sehr robust.

Belaubung: sehr kurz und kräftig, meist breiter als lang, grob wirkend.

Färbung: dunkelgrün.

c) Werteigenschaften

Immun kann infolge ihres niedrigen, robusten Wuchses in Gegenden mit langen, sonnigen Herbsten und nicht zu schwerem Boden zur Erzeugung von Industrietomaten feldmäßig ohne Schnitt und ohne Stützen gebaut werden. Der Gesamtertrag ist mengenmäßig gesehen gut. Allerdings liegt bei dieser Anbauweise der Erntebeginn verhältnismäßig spät (ca. 3 bis 4 Wochen nach Bonner Beste). Auch fallen viele Früchte 2. und 3. Qualität an.

Unter Schnitt gezogen, eignet sich Immun auch für den Anbau als Kastentomate. Von einem Anbau im Gewächshaus dagegen muß infolge der zu niedrigen Wuchsform und der dadurch bedingten zu geringen Anzahl von Trauben abgeraten werden.

Die Widerstandsfähigkeit von Immun gegen Krankheiten ist nicht größer als bei der Mehrzahl der übrigen zugelassenen Tomatensorten.

Ähnliche Sorten: keine.

Etwas unter mittelgroße, rundfrüchtige Sorte mit ausgesprochenen gedrungenem Wuchs. In wärmeren Lagen zur Gewinnung v. Industrietomaten / ohne Schnitt u. oben aufzubinden, geeignet, ein od. weitriebig gezogen als Kastentomate verwendbar –

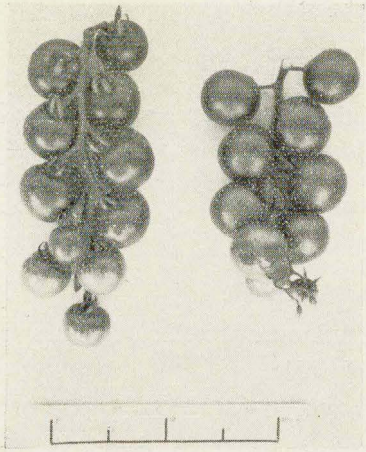

Abb. 53
lange, gut gebaute einfache Traube; vereinzelt mit mäßigem Durchtrieb; (rechts unten)

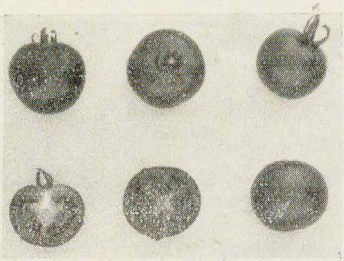

Abb. 54

Abb. 55

Lukullus

Lukullus (Abb. 53—55)

Gruppe: Mittelfrühe Sorten.

a) Besondere Merkmale

Lukullus besitzt lange, einfache Trauben und Doppeltrauben. Die Form der Frucht ist (von der Seite gesehen) hochrund, nicht flachrund; nach dem Blütenende zu verjüngt sie sich gering. Die Früchte sind mittelgroß und sortieren sehr gleichmäßig.

b) Allgemeine Merkmale

Fruchtbestand: Form: einfache Traube und Doppeltraube (Abb. 7 und 8), sehr lang, locker und gleichmäßig.

Durchtrieb: mäßig.

Frucht: Form seitlich: hochrund; von oben: rund (Abb. 14).

Größe: mittelgroß.

Kelchhöhle: sehr flach.

Riefung: reife Frucht vollkommen glatt; an den grünen Früchten ist die Kammerwand durch leichte Riefung in der Nähe des Kelchansatzes angedeutet.

Kämmerigkeit: größtenteils zweikämmerig, Rest dreikämmerig (Abb. 23 u. 24).

Färbung:

unreife Frucht: heller grün (trübcitron 1 ni).
Flammung: mittelstark bis schwach (Abb. 21—20), etwas dunkler als die übrige Frucht gefärbt (trübmoosgrün 24 ni bis tiefschwarzmoosgrün 24 rn).

halbreife Frucht: bräunlichrot (schwärzlichchrom 4 ne).
Flammung: braungrün.

reife Frucht: leuchtend rot (tiefleuchtendlachs 6 re).
Flammung: fehlend.

Inneres der Frucht: Fruchtfleisch: mittelstark, fest.
Füllung: mittelstark, etwas wässerig, noch schnittfest.
Kernzahl: mittelviele.

Platzfestigkeit: gut.

Blüte: Bauart: regelmäßig; mittelgroß.

Narbe: etwa 1 mm unterhalb der Staubbeutel stehend.

Blatt: Typ: Tomatenblatt (Abb. 1), längliche Form (Abb. 4), leicht schlank wirkend; locker gebaut, ziemlich kräftig und fest.

Größe: gut mittelgroß bis etwas über mittelgroß.

Fiederblätter: groß, ziemlich breit; zugespitzt, schwach bogenförmig eingeschnitten, ungleich lang gestielt.

Zwischenfieder: mittelhäufig, von ungleicher Größe, klein bis mittelgroß.

Blattspreite: blasig, einzelne Längsblasen auftretend.

Blattstiel: kräftig.

Ältere Pflanze: Typ: hochwüchsig, kräftig.

Stengel: ziemlich stark und kräftig; Internodien kurz bis mittellang.

Färbung: mittelgrün.

Jungpflanze: Typ: hochwüchsig, kräftig.

Belaubung: mittelkräftig.

Färbung: mittelgrün.

c) Werteigenschaften

Lukullus ist eine unserer verbreitetsten Tomatensorten. Sie eignet sich sowohl für den feldmäßigen Massenanbau als auch für den Anbau unter Glas. Auch für den Haus- bzw. Schrebergarten ist die Sorte gut geeignet. Lukullus zeichnet sich durch große Ertragstreue und eine sehr gleichmäßige Sortierung aus und gilt als unempfindlich auch während ungünstiger Witterungsperioden. Die Früchte sind verhältnismäßig platzfest und zeichnen sich durch gute Transportfähigkeit aus.

Die Sorte reift später als Bonner Beste.

Es werden unter normalen Verhältnissen mit dieser Sorte gute Durchschnittsernten erzielt.

Ähnliche Sorten: **Radio** (Früchte durchschnittlich etwas kleiner; Trauben noch lockerer gebaut; Blatt breiter).

Frucht hochrund, glatt, mittelgroß, sehr gleichmäßig sortierend, fast platzfest, lange leicht lockere Traube, mittelfrüh, gute Sorte für den Massenanbau, auch für Anbau unter Glas geeignet.

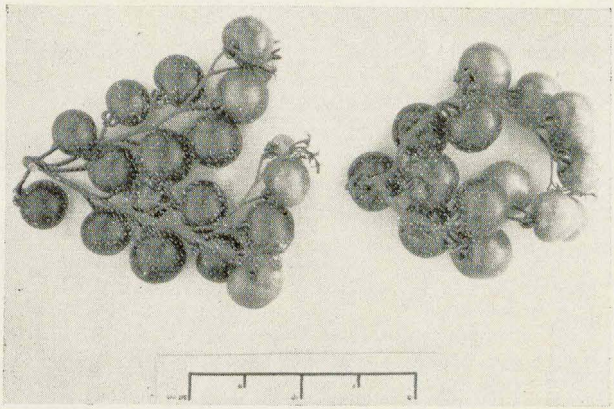

Abb. 56
locker gebaute Doppeltrauben

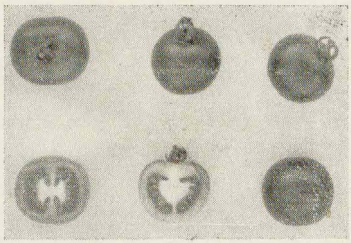

Abb. 57

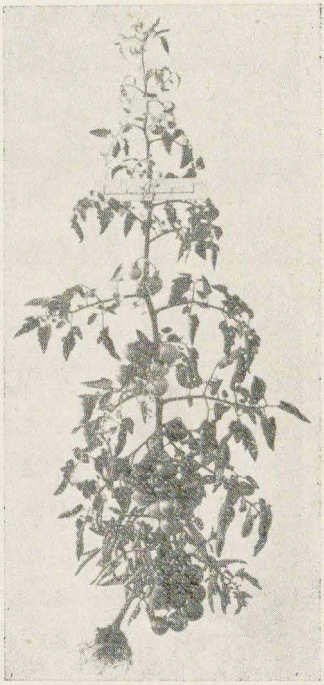

Abb. 58

Radio

Radio (Abb. 56—58)

Gruppe: Mittelfrühe Sorten.

a) Besondere Merkmale

Die Mehrzahl der Fruchtstände besteht aus locker gebauten Doppeltrauben; einfache Trauben treten nur vereinzelt auf. Die Früchte sind ziemlich einheitlich etwas unter mittelgroß. Die Fiederblätter am Blatt stehen oft paarweise gegenüber.

b) Allgemeine Merkmale

Fruchtstand: Form: Doppeltraube und einfache Traube, unterste Traube mitunter klumpenförmig (Abb. 7—9); sehr locker und lang.

Durchtrieb: etwas vorhanden.

Frucht: Form seitlich: rund bis hochrund (Abb. 10 u. 11); von oben: rund (Abb. 14) bis leicht vierkantig.

Größe: etwas unter mittelgroß, ziemlich einheitlich.

Kelchhöhle: gering vorhanden.

Riefung: fehlend, an der unreifen Frucht noch ganz schwach angedeutet.

Kämmerigkeit: größtenteils zweikämmerig, Rest dreikämmerig.

Färbung:

unreife Frucht: hellgrün (trübcitron 1 ni).

Flammung: ziemlich stark (Abb. 22) dunkel bis etwas heller grün (tiefschwarzmoosgrün 24 rn bis trübmoosgrün 24 ni).

halbreife Frucht: bräunlichgelbrot.

Flammung: sehr zeitig verschwindend.

reife Frucht: leuchtend rot (tiefleuchtend lachs 6 re).

Flammung: mitunter noch als gelbe Kappe erscheinend; bei Vollreife fehlend.

Inneres der Frucht: Fruchtfleisch: mittelstark.

Füllung: mittelstark, wässerig; Kernraum etwas grünlich.

Kernzahl: mittelviele.

Platzfestigkeit: gut.

Blüte: Bauart: regelmäßig; mittelgroß.

Narbe: in Höhe der Staubbeutel stehend.

Blatt: Typ: Tomatenblatt (Abb. 1), mittelbreite Form (Abb. 5), ziemlich locker; kräftig und fest.

Größe: groß.

Fiederblätter: groß bis sehr groß, leicht spitz zulaufend; mitteltief, vereinzelt tief, gebogt bis gesägt eingeschnitten.

Fiederstiele: kräftig und sehr lang.

Zwischenfieder: ziemlich viele, sehr ungleich groß und ungleich lang gestielt.

Blattspreite: ziemlich stark blasig mit starken Längsblasen.

Blattstiel: sehr kräftig.

Ältere Pflanze: Typ: hochwüchsig, kräftig, stark an Lukullus erinnernd.

Stengel: ziemlich stark und kräftig.

Färbung: mittelgrün.

Jungpflanze: Typ: hochwüchsig, kräftig.

Belaubung: mittelkräftig.

Färbung: mittelgrün.

c) Werteigenschaften

Radio eignet sich, da in der Blüte etwas empfindlich, in erster Linie für den Anbau unter Glas. Hier hat diese Sorte sich voll bewährt.

In klimatisch günstigen Gebieten wird Radio auch gerne im Freiland gebaut. Hier schneidet diese Sorte, besonders im Spätanbau, infolge ihres kurzen Entwicklungsrhythmus günstig ab.

Der Ertrag von Radio scheint an den einzelnen Anbaustellen je Anbaujahr stärker zu schwanken als bei anderen Sorten. Die Ernte beginnt stets später als bei Bonner Beste; dabei sind die ersten Anfallmengen meist nicht sehr erheblich.

Ähnliche Sorten: **Lukullus** (dichter gebaute Traube; Frucht größer und weniger stark geflammt; Laub schlanker).

Runde, einheitl. etwas unter mittel große Früchte, in lockerer Traube stehend, Hauptsächlich für Handkultur geeignet.

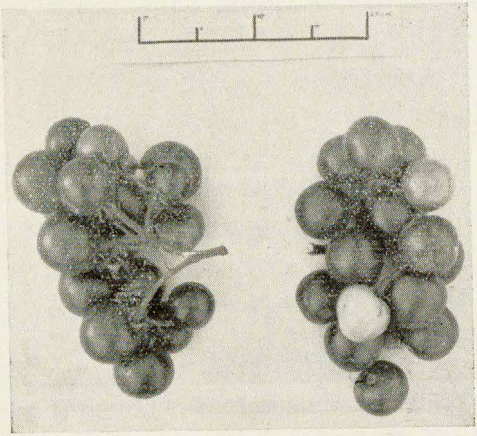

Abb. 59
schwere Klumpentrauben

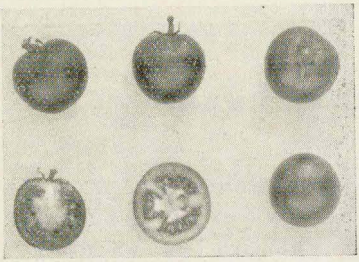

Abb. 60

Abb. 61

Rheinlands Ruhm

Rheinlands Ruhm (Abb. 59–61)

Gruppe: Mittelspäte Sorten.

Abstammung: Geisenheimer × Lukullus.

Im Handel seit: 1932.

a) Besondere Merkmale

Die kräftigen, ziemlich dunkel gefärbten und dichtlaubigen Pflanzen wirken fast robust. Sie besitzen Fruchtstände, die in der Mehrzahl aus großen, schweren Klumpentrauben gebildet werden.

b) Allgemeine Merkmale

Fruchtstand: Form: Klumpentraube, vereinzelt auch einfache und Doppeltraube auftretend (Abb. 9, 7 u. 8); groß bis mittelgroß; Früchte mitteldicht stehend.

Durchtrieb: fast fehlend.

Frucht: Form seitlich: rund (Abb. 11); von oben: rund (Abb. 14).

Größe: ziemlich einheitlich mittelgroß, am Ende der Traube jedoch meist einzelne kleinere Früchte auftretend.

Kelchhöhle: fehlend.

Riefung: fehlend.

Kämmerigkeit: zwei- und dreikämmerig.

Färbung:

unreife Frucht: gering dunkler grün als Lukullus (trübcitron 1 ni bis schwarzcitron 1 ri).

Flammung: schwach bis mittelstark (Abb. 20 u. 21), dunkler grün gefärbt (trübmoosgrün 24 ni).

halbreife Frucht: braunrot.

Flammung: ziemlich schwach sichtbar.

reife Frucht: leuchtend rot (tiefleuchtend lachs 6 re).

Flammung: anfangs noch als grüngelbe Stellen erkennbar (nicht bei allen Früchten), bei Vollreife verschwindend.

Inneres der Frucht: Fruchtfleisch: mittelstark, fest.

Füllung: mittelstark, etwas wässerig, noch schnittfest.

Kernzahl: mittelviele.

Platzfestigkeit: gut.

Blüte: Bauart: regelmäßig, mittelgroß bis klein.

Narbe: auf gleicher Höhe oder oberhalb der Staubbeutel stehend.

Blatt: Typ: Tomatenblatt (Abb. 1), mittelbreit bis breit (Abb. 5—6), dicht gebaut, sehr kräftig und fest, fast derb wirkend.

Größe: groß bis sehr groß.

Fiederblätter: sehr groß; zugespitzt; mittel bis tief eingeschnitten, gebogt bis gesägt; Fiederstiele lang und kräftig.

Zwischenfieder: sehr zahlreich, ungleich groß, hauptsächlich klein mit einzelnen größeren Fiedern dazwischen.

Blattspreite: sehr stark blasig, vielfach mit stärkeren Längsblasen.

Blattstiel: sehr kräftig.

Ältere Pflanze: Typ: hochwüchsig, jedoch gering niedriger als Lukullus bleibend; sehr kräftig.

Stengel: dick und kräftig; Internodien, besonders im unteren Teil der Pflanze (oberhalb der Wurzeln) kurz, im oberen Teil mittellang.

Färbung: dunkelgrün.

Jungpflanze: Typ: hochwüchsig, kräftig.

Färbung: mittelgrün.

c) Werteigenschaften

Rheinlands Ruhm steht im Ertrag an der Spitze der zugelassenen Tomatensorten. Es werden unter günstigen Verhältnissen sehr hohe Erträge erzielt. Die Sorte, die sich infolge ihres späteren Reifebeginnes hauptsächlich für Lagen mit langen, warmen Herbsten eignet, ist besonders im Rheinland sehr verbreitet.

Die Früchte sortieren sehr einheitlich und bringen fast nur Qualitätsware, die sich gut zum Transport eignet. Rheinlands Ruhm kann unter normalen Bedingungen als fast platzfest bezeichnet werden.

Hervorzuheben ist weiter der kräftige Wuchs der Pflanzen und die verhältnismäßig große Widerstandsfähigkeit gegen das Blattrollen.

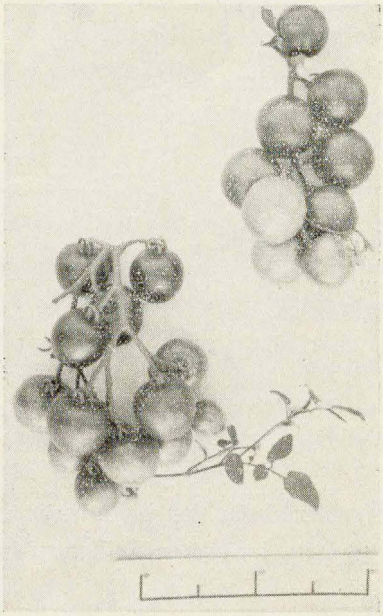

Abb. 62
oben: einfache Traube
unten: Doppeltraube, durchgetrieben
(Durchtrieb nur vereinzelt auftretend)

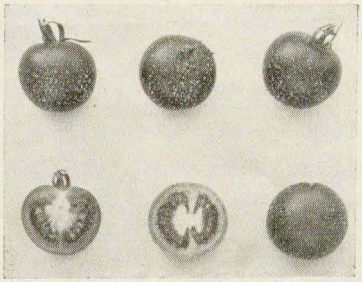

Abb. 63

Abb. 64

Sieger

Sieger (Abb. 62—64)

Gruppe: Mittelfrühe Sorten.

a) Besondere Merkmale

Die Pflanzen machen einen kräftigen, gesunden Eindruck. Sie besitzen sehr gleichmäßig geformte, leicht glänzende, fast platzfeste Früchte

b) Allgemeine Merkmale

Fruchtstand: Form: einfache Traube und Doppeltraube (Abb. 7 und 8); mittellang bis lang; Früchte mitteldicht stehend.

Durchtrieb: ganz gering.

Frucht: Form seitlich: rund bis hochrund (Abb. 11 u. 10); von oben: rund (Abb. 14).

Größe: ziemlich einheitlich mittelgroß.

Kelchhöhle: fehlend.

Riefung: fehlend.

Kämmerigkeit: größtenteils zweikämmerig, Rest dreikämmerig; vielkämmerige Formen fehlend (Abb. 23—26).

Färbung:

unreife Frucht: etwas dunkler grün als Lukullus (schwarzcitron 1 ri).
Flammung: stark (Abb. 22), einzelne Flammstriche sehr tief reichend; dunkelgrün (tiefschwarzmoosgrün 24 rn).

halbreife Frucht: braunrot.
Flammung: schmutzigbraungrün.

reife Frucht: leuchtend rot (tiefleuchtend lachs bis schwarzlachs 6 re-ri), ziemlich stark glänzend.
Flammung: fehlend.

Inneres der Frucht: Fruchtfleisch: gut mittelstark, fest.
Füllung: mittelstark, etwas wässerig.
Kernzahl: groß.

Platzfestigkeit: gut.

Blüte: Bauart: regelmäßig bis schwach unregelmäßig; mittelgroß.
Narbe: auf gleicher Höhe der Staubbeutel stehend.

Blatt: Typ: Tomatenblatt (Abb. 1), mittelbreit, bis etwas über mittelbreit gebaut (Abb. 5), dicht bis mitteldicht, sehr kräftig.

Größe: groß.

Fiederblätter: groß, ziemlich langgestreckt; spitz zulaufend; schwach bis mitteltief gesägt eingeschnitten; Fiederstiele kräftig.

Zwischenfieder: mittelhäufig, ungleich groß, meist lang gestielt.

Blattspreite: sehr stark blasig, mit starken Längsblasen.

Blattstiel: sehr kräftig.

Ältere Pflanze: Typ: hochwüchsig, kräftig.

Stengel: stark und kräftig; Internodien kurz bis mittellang.

Färbung: dunkelgrün bis vereinzelt mittelgrün.

Färbung: mittelgrün.

c) Werteigenschaften

Sieger reift später als Bonner Beste, ist aber unter günstigen Verhältnissen früher als Lukullus. Die Sorte hat sich unter allen Anbauverhältnissen bewährt und bringt sehr gute Durchschnittserträge.

Die Früchte von Sieger entsprechen unseren heutigen Sortierungsvorschriften; sie sind ziemlich platzfest und lassen sich gut transportieren.

Gleichmäßig geformte runde bis rundovale Früchte, ziemlich einheitlich, mittelgroß, praktisch platzfest; in der Reife meist zwischen „Bonner Beste“ und Lukullus liegend, für Freiland u. zum Anbau unter Glas gleich gut geeignet.

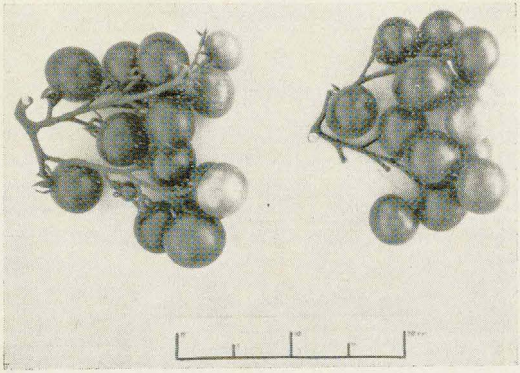

Abb. 65
große, mitteldicht gebaute Doppeltrauben

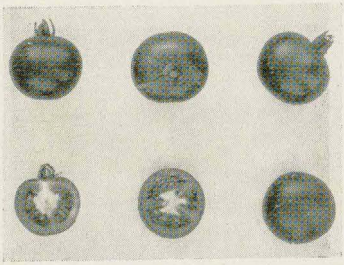

Abb. 66

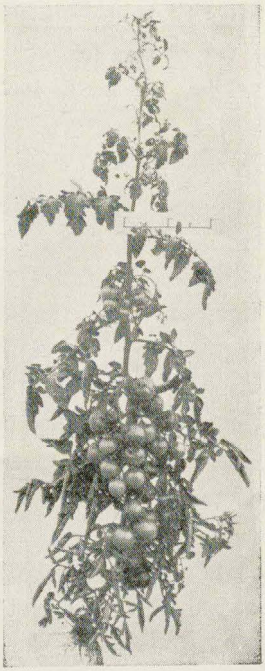

Abb. 67

Überreich

Überreich (Abb. 65—67)

Gruppe: Mittelfrühe Sorten.

a) Besondere Merkmale

Der Fruchtstand soll eine große, schwere, mitteldicht gebaute Doppeltraube sein. Diese Eigenschaft wird als Zuchtziel angestrebt, ist aber zur Zeit noch nicht genügend ausgeprägt. Die Früchte sind sehr gleichmäßig groß, ähneln „Sieger", sind aber weniger stark geflammt.

b) Allgemeine Merkmale

Fruchtstand: Form: Doppeltraube (Abb. 8); sehr groß, gut mittellang bis lang; etwas locker gebaut.

Durchtrieb: vereinzelt auftretend.

Frucht: Form seitlich: rund bis leicht hochrund (Abb. 11—10); von oben: (Abb. 14).

Größe: etwas über mittelgroß, gleichmäßig sortierend.

Kelchhöhle: fehlend.

Riefung: an der unreifen Frucht gering, an der reifen Frucht fehlend.

Kämmerigkeit: etwa zur Hälfte zweikämmerig, die übrigen meist dreikämmerig, Rest vielkämmerig (Abb. 23—26).

Färbung:

unreife Frucht: helleres Grün (trübcitron 1 ni).
Flammung: mittelstark (Abb. 21), etwas dunkler als die übrige Frucht gefärbt (trübmoosgrün 24 ni).

halbreife Frucht: bräunlichrot (schwärzlichchrom 4 ne).
Flammung: stark verblassend.

reife Frucht: leuchtend rot (tiefleuchtend lachs 6 re).
Flammung: fehlend.

Inneres der Frucht: Fruchtfleisch: schwach mittelstark.
Füllung: mittelstark, ziemlich wässerig, aber gut im Geschmack.
Kernzahl: mittelviele.

Platzfestigkeit: mittel.

Blüte: Bauart: schwach unregelmäßig bis regelmäßig; mittelgroß.
Narbe: oberhalb oder auf gleicher Höhe der Staubbeutel stehend.

Blatt: Typ: Tomatenblatt (Abb. 1), breite Form (Abb. 6); mitteldicht bis dicht gebaut.

Größe: gut mittelgroß.

Fiederblätter: groß, ziemlich breit, zugespitzt; wenig tief eingeschnitten, gebogt bis gesägt.

Zwischenfieder: mittelzahlreich bis zahlreich groß.

Blattspreite: mittelstark blasig, einzelne stärkere Längsblasen auftretend.

Blattstiel: ziemlich kräftig.

Ältere Pflanze: Typ: mittelhoch bis hochwüchsig, etwa zwischen Lukullus und Bonner Beste stehend.

Stengel: ziemlich stark und kräftig.

Färbung: mittelgrün.

Jungpflanze: Typ: hochwüchsig, kräftig.

Belaubung: ähnlich Lukullus, nur etwas zarter.

Färbung: mittelgrün.

c) Werteigenschaften

Überreich galt früher als früheste Sorte mit Massenertrag, hat aber ihre Frühzeitigkeit im Laufe der Jahre stark verloren. Die Sorte muß daher, falls ihre Beibehaltung berechtigt sein soll, wieder weitgehendst besser durchgezüchtet werden. Dabei ist neben der Frühzeitigkeit auch besonderer Wert auf eine große, schwere Doppeltraube zu legen.

In Frühzeitigkeit bzw. in den ersten Erntemengen bleibt Überreich heute hinter Condine Red und Sieger stärker zurück. Auch in der Gesamterntemenge wird Überreich von den beiden genannten Sorten etwas übertroffen. Sie hat aber gegenüber dieser den Vorteil eines höheren Prozentsatzes an reifen Früchten bei den späteren Ernten voraus.

Ähnliche Sorten: **Sieger** (Frucht stärker geflammt; Trauben lockerer, leichter).

Früchte rund bis leicht hochrund
etwas über mittelgroß, mittelgroß
schwerer Doppeltraube, mittelfe

Schrifttum

1. Dr. R. Nicolaisen: Studien am deutschen Tomatensortiment als Grundlage für eine Sortenbereinigung. Kühn-Archiv, Band 42, 1936.

2. Dr. J. Reinhold-Hausrath-Jordan: Die Eignung der Tomatensorten für den Anbau in Deutschland.

Staatliche Lehr- und
Forschungsanstalt für Gartenbau
Weihenstephan

F. V. I/Nr. 439
F. V. II/Nr. —